



Kreis Esslingen

Heute

Die Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe am Klinikum Esslingen lädt zum Informationsabend und stellt sich mit allen Angeboten vor. In kleinen Gruppen besichtigen danach die Schwangeren und ihre Begleitung die Wochenstation und den Kreißsaalbereich. Beginn ist um 18 Uhr im Forum des Klinikums (Haus 15). Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Wahl in Altdorf

Joachim Kälberer bleibt Bürgermeister

In Altdorf heißt der neue Bürgermeister wie der alte: Joachim Kälberer. Das überrascht nicht, schließlich war der parteilose Amtsinhaber der einzige Bewerber bei der Bürgermeisterwahl am Sonntag. Insgesamt 549 der gültigen Stimmen konnte der 59-Jährige für sich verbuchen, das entspricht 97,5 Prozent. „Ich bin sehr zufrieden, es ist ein herausragendes Ergebnis“, sagte Joachim Kälberer kurz nach der Wahl. Besonders freute ihn, dass, obwohl er seit 32 Jahren im Amt sei, knapp die Hälfte der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben haben. Insgesamt 599 Wähler hatten den Stimmzettel ausgefüllt, damit lag die Wahlbeteiligung bei 43,8 Prozent.

Seit 32 Jahren leitet Joachim Kälberer die Geschichte der rund 1700 Einwohner zählenden Gemeinde. Er startet nun in seine fünfte Amtszeit. Was hat er vor? „Die Schwerpunkte liegen auf der Ortskernentwicklung und dass wir unser Schul- und Kindergartengebäude in den kommenden Jahren erweitern, um dem steigenden Bedarf gerecht zu werden“, sagte der Bürgermeister. 505



J. Kälberer

Filderstadt

Zwei Polizeieinsätze im Jugendhaus

Wegen Streitigkeiten bei einer Geburtstagsfeier ist es am Samstagabend in Filderstadt-Bernhausen zu zwei größeren Polizeieinsätzen im Jugendhaus gekommen. Laut den Beamten hatte es zwischen 23 und 1 Uhr immer wieder Auseinandersetzungen zwischen nicht eingeladenen Gästen und anwesenden Besuchern gegeben, die teilweise auch in handfesten Auseinandersetzungen endeten. Hierbei erlitt ein 19-Jähriger leichte Verletzungen. Die tatverdächtigen Schläger konnten inzwischen ermittelt werden. Die Geburtstagsparty in der Tübinger Straße musste schließlich aufgrund der anhaltenden aggressiven Stimmung unter den größtenteils alkoholisierten Personen durch die Polizei beendet werden. 505

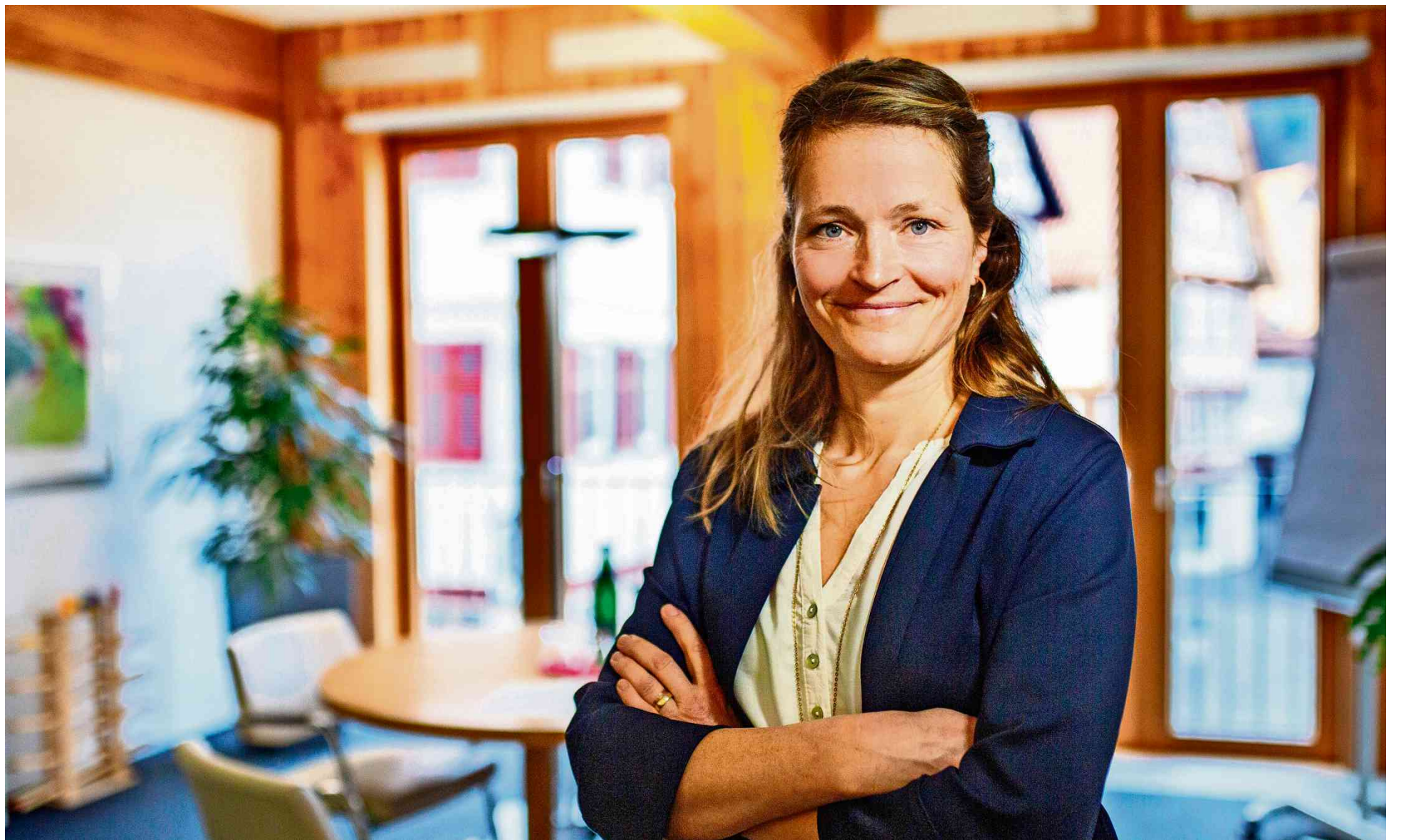
Naturschutzzentrum

Die Alb im Glanz des Vollmonds

In der Nacht vom 9. auf den 10. Februar ist Vollmond. Das Naturschutzzentrum Schopflocher Alb bietet aus diesem Anlass mit dem Natur- und Landschaftsführer Oliver Mirkes am Sonntag, 9. Februar, von 18 bis 20 Uhr eine Vollmondwanderung an. Die Teilnehmer erfahren unter anderem, wie die Entstehung des Mondes mit der unserer Erde verknüpft ist. Treffpunkt ist der Wanderparkplatz Breitenstein. Die Teilnahme kostet 16 Euro pro Person. Wer eine Stirnlampe und ein Fernglas besitzt, soll diese mitbringen. hol

Kontakt

Redaktion Kreis Esslingen
Innere Brücke 2, 73728 Esslingen
Postfach 10 09 30, 73709 Esslingen
Telefon: 07 11/39 69 86-10
Telefax: 07 11/39 69 86-77
E-Mail: redaktion.esslingen@stzn.de



Die Kinderschlichtererin Martina Schaldt hat immer ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte.

Foto: Ines Rudel

Wo Scheidungskinder eine Stimme erhalten

Unterstützung Martina Schaldt aus Nürtingen arbeitet als Kinderschlichtererin. Sie hilft Mädchen und Jungen, besser mit der Trennung ihrer Eltern umzugehen. Dazu gibt sie ihnen Tipps an die Hand und reicht auch mal ein Taschentuch. *Von Sascha Sauer*

Wenn sich Eltern scheiden lassen, sind die Sorgen und Nöte groß. Gerade Kindern wachsen sie schnell über den Kopf. Dann drehen sich ihre Gedanken wie ein Karussell, das nicht stehenbleiben will: Warum geht der Papa weg? Muss die Mama wieder arbeiten? Haben die Eltern nach der Trennung überhaupt noch Zeit für mich?

Die Schlichtungsstelle in Bad Urach möchte diesen Kindern und Jugendlichen helfen. Sie will ihnen eine Stimme geben, so dass sie gehört werden bei all dem Streit und Zank der Eltern.

Die Nürtingerin Martina Schaldt arbeitet dort als Kinderschlichtererin. Sie reicht den Betroffenen im Alter zwischen fünf und Anfang 20 die Hand. Im Familienraum zwischen Kinderbüchern und Marmeladen findet das Kennenlernen statt. „Bis auf das Alter und den Namen weiß ich überhaupt nichts über die Person“, sagt Martina Schaldt. Das gehöre zum Konzept.

Ohne Vorbehalte versucht die 40-Jährige, Zugang zu den Kindern und Jugendlichen zu bekommen. Und weil jeder eine andere Geschichte mitbringt, gibt es kein Patentrezept. Mal ist da große Trauer, weil der Papa geht. Mal ist da Angst, weil die Mama plötzlich oft niedergeschlagen ist. Mal geraten die Kinder in einen Loyalitätskonflikt, weil die Eltern sich bekämpfen.

Die Schlichtungsstelle in Bad Urach haben Lara Schmidt-Rüdt und ihr Ehemann Michael Gissibl vor rund 15 Jahren gegründet. Die Idee dazu war der 49-Jährigen damals während ihrer Zeit als Zivil-

richterin am Landgericht Tübingen gekommen. „Vor Gericht wurden die Konflikte der Ehepaare häufig noch schlimmer“, erzählt sie. „Deshalb wollte ich eine Alternative zur rechtlichen Auseinandersetzung schaffen, die ihren Fokus mehr auf der zwischenmenschlichen Ebene hat.“ So habe die Schlichtungsstelle das Ziel, Konflikte so zu bearbeiten, dass sie erst gar nicht vor Gericht landen.

Streitigkeiten gibt es praktisch überall: unter Erben, unter Kollegen unter Ver-

einskameraden und eben unter Elternpaaren. „Unser Konzept sieht vor, dass bei Trennungen der Eltern im Rahmen eines Schlichtungsverfahrens auch die betroffenen Kinder zu uns kommen und mit unseren Kinderschlichtern sprechen“, erklärt Lara Schmidt-Rüdt.

Martina Schaldt geht dann auf Spurensuche. „Ich muss an die Stelle kommen, wo die Sorgen und Ängste der Mädchen

und Jungen sitzen“, erklärt die Kinderschlichtererin. Der Familienraum wird zu Schutzraum. Doch es gibt immer wieder Kinder, die nicht über ihre Probleme sprechen wollen. „Manche haben so etwas wie ein Geheimnis, das bewahrt werden muss, um den Eltern gegenüber loyal zu bleiben“, erklärt die 40-Jährige.

Die deckenhohen Fenster im Familienzimmer geben den Blick frei auf den Marktplatz und den Hannes Fels, der sich wie ein steinerer Riese hinter den Fachwerkhäusern erhebt. So manchem Kind fällt ein Riesenbrocken vom Herzen, nachdem es sich der Schlichtererin gegenüber geöffnet hat. „Dann merken sie, dass es gar nicht so schlimm ist, über das Geheimnis zu reden“, sagt Martina Schaldt.

Und die Kinderschlichtererin reicht nicht nur Taschentücher, um Tränen zu trocken, sondern gibt auch wertvolle Tipps. Geschwistern empfiehlt sie etwa, Verbündete zu werden. Überhaupt sollen sich die Kinder öffnen, mit Freunden über die Trennung der Eltern sprechen, auf ihre Lehrer zugehen und auf Opa und Oma. „Die Kinder sollen keine Traumatisierung mitnehmen“, sagt Martina Schaldt. Das sei sehr wichtig.

Mit ihren Eindrücken geht sie dann in ein Schlichtungsgespräch mit den Eltern. Dort schildert sie, wie sie das Kind erlebt hat und welche offenen und versteckten Botschaften es gesendet hat. Die Eltern seien dann aufgerufen, zum Wohl ihres Kindes an einem Strang zu ziehen, sagt Lara Schmidt-Rüdt. „Sobald das Kind in den Vordergrund rückt, ist es für viele Eltern ein Anlass, wieder friedvoller miteinander ins Gespräch zu kommen.“



Foto: Adobe Stock/calypso77

Wildwuchs bei den Alttextil-Containern ist Geschichte

Esslingen Die Regelung für das Aufstellen der Sammelboxen hat sich bewährt – wird aber um einige Details ergänzt. *Von Kai Holoch*

Die Situation war nahezu untragbar geworden. Von 2010 bis 2016 hatte die Zahl der ungenehmigt im Esslinger Stadtgebiet aufgestellten Alttextil-Container drastisch zugenommen. Rund 170 solcher illegal platzierten Sammelboxen hatte die Verwaltung bei Kontrollfahrten entdeckt – auf Parkplätzen ebenso wie an Kreuzungen, wo sie teilweise sogar die Sicht der Autofahrer behinderten. Es bestand also ein akuter Handlungsbedarf.

Im Herbst 2016 hat der Esslinger Gemeinderat deshalb einer vom Ordnungsamt erarbeiteten Richtlinie samt Standortkonzeption zugestimmt, die seit Ende 2016 konsequent umgesetzt wird. Sie sieht unter anderem zeitlich befristete Zuweisungen von Standorten für gemeinnützige Organisationen ebenso wie für gewerbliche Kleidersammler vor, wobei diese deutlich höhere Gebühren zahlen müssen als

karitative Einrichtungen. Zudem müssen die Antragsteller jeden Mittwoch die direkte Umgebung ihrer Sammelbehälter von Müll befreien. Montags und freitags

Die Bilanz, die Matthias Paul vom Ordnungsamt jüngst im Ausschuss für Technik und Umwelt für die Einrichtung der Richtlinien gezogen hat, ist ausgesprochen positiv. Heute gebe es nur noch vereinzelt nicht genehmigte Behälter, berichtete Paul. Das liege daran, dass diejenigen, die Konzessionen zum Sammeln erworben haben, die illegale Konkurrenz konsequent meldeten. Und der Kommunale Ordnungsdienst eine Woche, nachdem er einen solch ungenehmigten Container mit

einer Aufforderung zum Entfernen des Objekts beklebt habe, diesen beschlagnahme. Wer Container aufstellt, muss auch mit Bußgeldern rechnen.

Ist der Wildwuchs bei den Alttextil-Containern in Esslingen also Geschichte, so gibt es doch noch einige Details, die nun verbessert werden sollen. Denn trotz der dreimaligen Reinigung pro Woche hat zuletzt der Müll im Bereich der Container drastisch zugenommen. Die Sammlungsträger können deshalb in Zukunft verpflichtet werden, die Standorte auch an den Samstagen zusätzlich zu reinigen.

Ein Entgegenkommen vonseiten der Stadt gibt es bei der Zeit, die die Organisationen ihre Container an den elf Standorten stehen lassen können: Waren es bisher drei, so werden es in Zukunft sechs Jahre sein. Auch soll es möglich sein, an besonders stark frequentierten Standorten in Zukunft zwei Container aufzustellen, die wöchentlich geleert werden müssen.



Die Standorte der Container werden häufig gereinigt. Foto: Horst Rudel/Archiv